



Giacomo Garaventa (Bild) ersetzt ab sofort Arno Solèr als Verwaltungsratspräsident von Schwyz Tourismus AG.

Bild: zvg

Schwyz Tourismus richtet sich neu aus

Bei der Schwyz Tourismus AG übernimmt ein neuer Verwaltungsratspräsident und startet damit in eine Neuausrichtung.

Mit dem Weggang von Geschäftsführer Vendelin Coray aus familiären Gründen eröffnet sich für Schwyz Tourismus die Gelegenheit, die Weichen für die Zukunft zu stellen und frische Impulse zu setzen. Um die Weiterentwicklung von Beginn an in neue Hände zu legen, hat sich auch Arno Solèr, bisheriger Präsident des Verwaltungsrats, entschieden, sein Amt früher als geplant niederzulegen. Sein Rücktritt war ursprünglich per Ende 2025 vorgesehen, da er eine neue berufliche Herausforderung angenommen hat.

Erfahrener Touristiker und Netzwerker übernimmt

Die Leitung des Verwaltungsrats übernimmt Giacomo Garaventa. Der im Kanton Schwyz bestens bekannte Touristiker bringt breite Erfahrung, ein starkes Netzwerk und eine tiefe regionale Verankerung mit. Er wird die Schwyz Tourismus AG gemeinsam mit dem Verwaltungsrat konsequent auf die Zukunft ausrichten, die touristische Entwicklung weiterhin aktiv vorantreiben und die Zusammenarbeit mit lokalen Partnern weiter intensivieren.

Gelegenheit zur Neuausrichtung nutzen

Mit diesem Wechsel erhält die Schwyz Tourismus AG die Möglichkeit, ihre Rolle zukunftsgerichtet zu gestalten, neue Chancen aktiv zu nutzen und ihre bestehenden Stärken nachhaltig weiterzuentwickeln. Der Verwaltungsrat bedankt sich bei Vendelin Coray und Arno Solèr für ihr grosses Engagement in den vergangenen Jahren und freut sich auf die erfolgreiche Weiterentwicklung. (pd)

REKLAME

WYSS & PARTNER

KOSTBAR

Wyss & Partner: Die auch international gesuchten Vermögensverwalter am Fusse des Pizol.

wysspartner.ch

Freiwillige von Pro Senectute trafen sich in Wollerau

Pro Senectute Kanton Schwyz lud die Freiwilligen des Besuchs- und Begleitdiensts und die Ortsvertreterinnen und Ortsvertreter und deren Helfende kürzlich zu einem Dankeschön-Anlass ein.

Rund 50 Personen folgten der Einladung und verbrachten einen abwechslungsreichen Tag. Die Freiwilligen engagieren sich im ganzen Kanton auf verschiedene Art für ältere Menschen und tragen dazu bei, dass sich diese weniger einsam fühlen. Sie organisieren Jass-nachmittage, gesellschaftliche Anlässe mit Musik oder Weihnachtsfeiern und bringen durch persönliche Besuche Abwechslung in den Alltag der Seniorinnen und Senioren.

Präsident Alex Kuprecht und Geschäftsleiterin Edith Dürst begrüßten die Anwesenden herzlich und dankten ihnen für ihr grosses Engagement und die unbezahlbare Arbeit, die sie für die Gesellschaft leisten. Prisca Ruppen, Verantwortliche für Gemeinwesenarbeit, informierte über die laufenden Aktivitäten wie beispielsweise die Standaktionen der Ortsvertretenden in den Gemeinden und den Grundkurs für Freiwillige im Besuchsdienst.



Die Helferinnen und Helfer der Pro Senectute Kanton Schwyz trafen sich zu Informationen und zum Zusammensein.

Bild: zvg

Sie, die sich sonst für andere mit viel Herzblut engagieren, konnten an diesem Tag zurücklehnen und geniessen.

Informationen zu Demenz

Der Morgen stand im Zeichen von zwei interessanten Vorträgen. So stellten zwei Delegierte des Schweizerischen Seniorenrats ihr Engagement vor. Sie erläuterten, wie sich der Rat für die Interessen der älteren Menschen auf politischer Ebene einbringt.

Im zweiten Vortrag ging es um ein Thema, welches die Anwesenden in ihrer Arbeit für Pro Senectute gleich praktisch umsetzen können: Demenz. Da die von ihnen begleiteten Personen nicht selten eine beginnende Demenz aufweisen, wurde der Vortrag



Prisca Ruppen ist die Verantwortliche für Gemeinwesenarbeit bei Pro Senectute.

der ehemaligen Leiterin von Alzheimer Zürich mit grossem Interesse aufgenommen.

Aktive gesellige Runde

Beim Mittagessen im Restaurant Erlenmoos in Wollerau tauschten sich die Teilnehmenden über die Vorträge aus. Anschliessend verbrachten sie einige Stunden in geselliger Runde. Sie machten entweder bei einem Lottomatch mit oder spielten Minigolf. Sie, die sich sonst für andere mit viel Herzblut engagieren, konnten an diesem Tag zurücklehnen und geniessen. (eing)

Trouvailles im Raff-Archiv in Lachen

Als Vorschau auf sein in Kürze erscheinendes Buch stellte Res Marty besonders spannende Objekte aus dem Joachim-Raff-Archiv und ihre Geschichten vor – und Eleonora Em erweckte Klavierpartituren zum Leben.

Severin Kolb

Seit über 50 Jahren sammelt Res Marty, einer der Mitbegründer der Joachim-Raff-Gesellschaft (1972) und des Joachim-Raff-Archivs (Eröffnung 2018), Dokumente und Objekte mit Bezug zu diesem einst weltberühmten Lachner Komponisten. Auf diesem Weg kommen auch Geschichten zusammen, die Res Marty meisterhaft zu erzählen weiss – so vielseitig wie das Leben.

Manuskripte, Notendrucke, Briefe und Klavierrollen

Neben immer wieder neuen Aspekten zu Ruffs Leben und Werk ist man mit den verschlungenen Pfaden der Raff-Aufführung und seiner Verwandtschaftslinien konfrontiert. Mit den Ende des 19. Jahrhunderts einsetzenden Aufnahmen von Werken Ruffs streift man auch die Technologiegeschichte bis in unsere Zeit hinein. Res Marty legte in seinen Ausführungen am Samstagmorgen den Fokus auf ein Manuskript, verschiedene Notenausgaben und eine Klavierrolle, mit der im frühen 20. Jahrhundert eine Raff-Interpretation festgehalten wurde. Die Präsentation von zehn Objekten macht Vorfreude auf 90 weitere Geschichten, die Res Marty in seiner Publikation erzählen wird.

Die Pianistin Eleonora Em, die sich in letzter Zeit intensiv mit Ruffs Musik

Res Marty und Eleonora Em gestalteten den Anlass der Joachim-Raff-Gesellschaft im Joachim-Raff-Archiv in Lachen rhetorisch und musikalisch.

Bild: Petra Kölbl



auseinandergesetzt hat und im Oktober eine Schallplatte mit einem Raff-Werk präsentiert, begleitete diesen Einblick in die Publikation musikalisch. Ob frühe Stücke, die Cavatina (Ruffs «greatest hit» in einer Klavierversion) oder seine kurze unbetitelt Beigabe zu einem Beethoven-Album, die Res Marty mit viel Forschergeist als eine

Transkription des Beethovenlieds «Das Glück der Freundschaft» identifizieren konnte – sie gab einen wunderbaren Einblick in das Klavierschaffen des Komponisten.

Den Höhepunkt bildete Ruffs gross auftrumpfende Bearbeitung von Themen aus Richard Wagners Oper «Tannhäuser», die überaus wirksam

und effektiv gesetzt ist und Beweis genug erbrachte, dass ihr Bearbeiter dem Jahrhundertpianisten Franz Liszt ordentlich auf die Finger geschaut hatte. Vortrag und Musik ergänzten sich zu einem stimmigen Gesamtbild, das die Besuchenden des voll besetzten Joachim-Raff-Archivs in Lachen zu viel Applaus veranlasste.